

als Hintergrund des bewußten Lebens. Was die Technik, also das eigentliche Können angeht, so ist die Höhe der Leistung recht unterschiedlich. Einige Zeichnungen sind hervorragend gekonnt (z. B. I, II, IV, VIII), andere wirken unausgereift (z. B. VI, XII), wieder andere erscheinen in der Technik etwas zu abgegriffen und zu wenig gewählt (z. B. V).

H. Thurn S. J.

Religiöse Schriften

FREUDE AN GOTT. Von den ersten und letzten Dingen des Lebens. Von Hans Wirtz. (412 S.) Heidelberg 1946, F. H. Kerle.

Was sich unter dem ansprechenden Titel birgt, ist nicht weniger als eine ganze Dogmatik, von einem Laien für Laien geschrieben. Anziehend und anregend zugleich, mit Geist und warmer Überzeugung werden die großen Wahrheiten der katholischen Glaubenslehre zur Darstellung gebracht, angefangen von Gott und seiner Welt, bis zu den „letzten Dingen des Lebens“, an denen sich das Schicksal des Menschen entscheidet. Man glaubt dem Verfasser den inneren Auftrag, unter dem er schrieb, und wünscht dem Buch gerne, daß es die „Freude an Gott“ in viele suchende und leidende Menschenherzen tragen möge.

A. Koch S. J.

DIE LEHRE DER KIRCHE. Eine Laiendogmatik. Von Prof. Dr. Johannes Peter Junglas. (275 S.) Bonn 1946, Verlag der Buchgemeinde. Geb. RM. 8.— (vergriffen).

Hier bietet ein gewiegter Theologe und langjähriger Dogmatikprofessor (gest. 1937) eine Laiendogmatik, die sich in mehreren Auflagen schon seit über zehn Jahren viele Leser erworben hat. Ihr besonderer Wert liegt in der sorgfältig abgewogenen Entfaltung der kirchlichen Lehre, die eine Menge von Einzelfragen, wie sie das Forschen der Vorzeit aufwarf und das Denken des heutigen Menschen aufgibt, nach dem bis heute erreichten Stand des theologischen Wissens klärt, zugleich aber auch die dogmengeschichtliche Entwicklung zeigt, die von den Anfängen bis in die Gegenwart führt. In all diesen Fragen gibt das Werk eine sichere und ausgeglichene Wegweisung, der sich der Leser unbesorgt anvertrauen darf. Bei der Lehre von der Zugehörigkeit zur Kirche (§ 33) wären in einer Neuauflage die Folgerungen aus der Enzyklika

„Mystici Corporis“ mit den sich daran anschließenden Klärungen in der Fachliteratur einzuarbeiten.

A. Koch S. J.

DIE FROHBOTSCHAFT UNSERES GLAUBENS. 3. Band: Der Mensch in der Vollendung. Von Stephan Wildemann n. (330 S.) Karlsruhe 1947, Verlag Badenia. Kart. RM. 7.—.

„Aus der Blickrichtung des Seelsorgers und der praktischen Predigterfahrung“ heraus (Vorwort) entstand hier ein Werk, das — wenn einmal die noch ausstehenden Bände vorliegen — eine willkommene „Volksdogmatik“ zu werden verspricht. Die großen Dogmenkomplexe, in diesem Band jene der „Letzten Dinge“, werden in kurze, übersichtliche Abschnitte untergeteilt und lichtvoll, eingehend, in einer für weiteste Kreise verständlichen Weise, mit sparsamer Verwendung von Fremdwörtern und Fachausdrücken behandelt. Der Umfang der zur Sprache kommenden Einzelfragen richtet sich am Zweck des Ganzen aus und dürfte wohl dem entsprechen, was den gläubigen Leser im Durchschnitt bewegt. Besonders hervorzuheben ist die ausgiebige Darbietung der biblischen Quellen, die das Werk (zusammen mit reichlichen anderen Belegen) zugleich zu einem Textbuch machen, wie es sich denn selbst im Untertitel als „Lesebuch zur religiösen Weiterbildung“ bezeichnet.

A. Koch S. J.

BLICK IN DIE WIRKLICHKEIT. Essays über Woher und Wohin des Menschen. Von H. Jansen-Cron. (191 S.) Hamburg 1947, Hansa Verlag Josef Toth. RM. 4.40.

Wirklichkeit ist für viele Menschen unserer Zeit nur das, was man greifen und sehen kann. Die jetzige Notzeit bannt den Blick noch mehr auf Nahrung, Kleidung und Wohnung. Diese Dinge sind wichtig und unentbehrlich, ganz gewiß. Aber sie sind doch nicht die ganze und nicht die wichtigste Wirklichkeit. Der Mensch ist kein Tier. Er ragt hinein in eine geistige Wirklichkeit; er steht vor Gott. In diese Wirklichkeit führt das Büchlein den Leser ein, einfach, schlicht, ohne den Aufwand großer Worte. Dafür spürt er aber, daß hier nicht bloße Worte gemacht werden, daß er mit der geistigen Wirklichkeit in Berührung kommt und sein Leben sich unter ihrem Strahl erhellt und seine Unruhe